

JOINT PROGRAMMING INITIATIVE (JPI) – MORE YEARS BETTER LIVES (MYBL)

Conference 2016 (Rom) - Health, Ageing and Migration: new patterns of demographic change. Past work and future challenges of the JPI-MYBL.

Nach einer herzlichen Begrüßung, sowie Vorstellung von JPI MYBL durch den Italienischen Delegierten Paolo Rossini (UCSC), Vorsitzenden Edvard Beem (ZonMw), sowie den Italienischen Behörden, stellte Herr Horst Krämer (European Commission) vergangene und zukünftige **Joint Calls** vor:

- 2015: „Extended Working Life and its Interaction with Health, Wellbeing and beyond“ <http://www.jp-demographic.eu/calls/first-calls/>
- 2016: „Welfare, Wellbeing and Demographic Change: Understanding Welfare Models“ <http://www.jp-demographic.eu/calls/jtc-2016/>
- 2017: „Aging and Place in a Digitising World“ <http://www.jp-demographic.eu/calls/third-call/>

NEW WELFARE MODELS:

Herr **Giovanni Lamura** (INRCA) stellte in seiner Präsentation „*New models in action! Evidence of successful experiences*“ Charakteristika und Verteilung von Langzeitpflege innerhalb Europas vor und konzentrierte sich auf die Betreuung durch MigrantInnen (in Österreich die 24-Stunden-Betreuung). Bei der Langzeitpflege liegt das Potential für die Innovation in: Expansion von Langzeitpflege-Dienstleistungen, Integration und Koordination von Dienstleistungen, Verlagerung Richtung Community-basierten Betreuung (Zuhause) und die Erschaffung, sowie Verbesserung der Beschäftigung. Darüber hinaus zeigte Herr Lamura auf, dass die Ausbeutung von MigrantInnen als BetreuerInnen und PflegerInnen kritisch zu hinterfragen ist und entsprechende Schritte, wie beispielsweise Kooperations- und Entwicklungsprogramme, eingeleitet werden müssen, um dieser Ausnutzung vorzubeugen. Links:

- <http://www.inrca.it/inrca/home.asp>
- <http://www.eurocarers.org/>

Es folgte eine Vorstellung der **II-Joint Calls 2016** „*Welfare, Wellbeing and Demographic Change: Understanding Welfare Models*“ mit Vorträgen zu:

- **CREW** (Care, retirement and wellbeing of older people across different welfare regimes): Untersuchung von Determinanten der Gesundheit und des Wohlbefindens im Alter, sowie kritische Prüfung von neuen und alten Maßstäben. Beschreibung von Mustern der Betreuung und ihrer Auswirkung auf das Wohlbefinden von BetreuerInnen.
- **AGEWELLACCOUNTS** (Age-Specific Wellbeing- and Transfer Accounts: Evaluating Intergenerational Support): Messung und Analyse ökonomischen und subjektiven Wohlbefindens.
- **WELTRANISM** (Demographic change and intra intergenerational distribution: Modelling the impact of different welfare models): Dieses Projekt versucht die Verteilungs-Effekte des Alterungsprozesses zu erklären und wie die verschiedenen Wohlfahrtsmodelle diese Effekte beeinflussen.
- **CIRCLE** (Care and Income Redistributive Cycles in the Lives of Europeans): Dieser JPI-Call untersucht Effekte des ökonomischen und demographischen Wandels in Bezug auf die intergenerationale Verteilung von Einkommen und haushaltsinterner informeller Versicherung von Pflege und des Einkommensrisikos. Link: <http://www.carloalberto.org/highlights/awarded-the-joint-transnational-project-circle-care-and-income-redistributive-cycles-in-the-lives-of-europeans>
- **EMMY** (European Welfare Models and Mental Wellbeing in Final Years of Life): Interdisziplinäre, komparative Studie zur Erfassung mentalen Wohlbefindens im Alter für den Austausch von bewährten Richtlinien zwischen den EU-Mitgliedsstaaten.

HEALTH, WELLBEING AND DEMOGRAPHIC CHANGE

Frau *Swenneke van den Heuvel* (TNO) stellte in ihrer Präsentation „*Extending working life*“ die Determinanten der Beschäftigung in höherem Alter vor:

- **Arbeitsmarkt:** Im Gegensatz zu jüngeren ArbeitnehmerInnen, verlieren ältere Personen weniger oft ihren Arbeitsplatz, aber finden bei Verlust seltener eine Wiederbeschäftigung. Gründe seitens der Arbeitgeber: Unsicherheit über Produktivität von älteren Angestellten, keine Bereitschaft in ältere Personen zu investieren, da diese zu teuer sind. Meisten Länder haben Gesetze in Bezug auf die Altersdiskriminierung, jedoch ist deren Wirkung unklar.
- **Finanzielle Faktoren:** Pensionierungsverhalten wird neben finanziellen Anreizen durch individuelle Gesundheit, Geschlecht und haushaltlichen Kontext, als auch finanzielles Verständnis und Bewusstsein, beeinflusst.
- **Arbeitsfaktoren** (wenige Studien, vor allem Zentral- und Südeuropa): Schwere körperliche Arbeit und geringe Arbeitssteuerung sind assoziiert mit Pensionierung aufgrund von Dienstunfähigkeit.
- **Arbeitsfähigkeit:** Motivation (Motivatoren: Bedeutsamkeit und Freude an der Arbeit, sowie Autonomie, soziale Unterstützung und Anerkennung) und Arbeitsgelegenheit, sowie insbesondere der beeinflussende Faktor Gesundheit stellen Zwischenstufen und Entscheidungsfindungsprozesse der Frühpensionierung bzw. Teilnahme an der Arbeit dar.

Forschungslücken: konzeptuelle (länderübergreifende Studien, Lebensverlaufsperspektiven, Verlinkung der Registrierdaten, etc.), thematische (spezifische Domänen: Gesundheit; Gruppen: MigrantInnen und allgemeinpolitische Aspekte: organisationale Interventionen) und regionale Lücken.

Es folgte eine Vorstellung der **I-Joint Calls 2015** „*Extended Working Life and its Interaction with Health, Wellbeing and beyond*“ mit Vorträgen zu:

- **WORKLONG** (Impact of interventions and policies on prolonging working life in good health: an international study): Fokus auf Arbeitsplatz-Interventionen, Gesundheitsförderungsprogramme, sowie Gesetzgebung und Richtlinien. Darüber hinaus wird eine Kosteneffektivität dieser Interventionen und Richtlinien eruiert.
- **FACTAGE** (Fairer ACTIVE AGEing for Europe): Vergleichende Bewertung unterschiedlicher Sterberisikos, Gesundheits- und Arbeitsmarktgleichheiten. Ergebnisse sind evidenzbasierte Vorschläge für Richtlinien und Szenarien für eine gerechte Verteilung der Arbeit und Pension innerhalb der Bevölkerung und Generationen. Link: <http://gtr.rcuk.ac.uk/projects?ref=ES%2FP002692%2F1>
- **LONGLIVES** (Policies for longer lives: understanding interactions with health and care responsibilities): Untersucht werden Ungleichheiten und Richtlinien im höheren Alter, sowie langes Arbeitsleben und dessen Auswirkungen auf die Gesundheit und Betreuungsaufgaben. Link: <http://www.ipp.eu/en/topics/health-and-well-being/policies-for-longer-working-lives/>
- **EXTEND** (Extending working lives of an ageing workforce): Ein lösungsorientiertes Projekt zur Erfassung von innovativen Lösungen auf unterschiedlichen Ebenen (Pensionsrichtlinien, Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von älteren Menschen und Messung von Gesundheit in der Arbeit). Ein herausragendes Ziel des Projekts stellt die Reduzierung von sozialer Ungleichheit in Pensionsstrukturen auf verschiedenen Ebenen. Link: http://www.ffg.tu-dortmund.de/cms/de/Projekte/Arbeit_Wirtschaft_und_Technik/Social-inequalities-in-extending-working-lives-of-an-ageing-workforce-EXTEND/index.html
- **THRIVE** (Tackling health inequalities and extending working lives): Ziel ist es die unterschiedlichen Auswirkungen von Gesundheit auf die Möglichkeit zu Arbeiten im späteren Alter zu untersuchen, um dementsprechend Richtlinien für ein verlängertes Berufsleben, zu finden. Link: <http://www.employment-studies.co.uk/project/thrive-tackling-health-inequalities-through-extending-working-lives>

Round Table Discussion:

Bei der Roundtable Diskussion mit Joakin Arango (UCM), Marja Vaarama (UEF), Alexandre Sidorenko und Frank Swiaczny wurde über den Demographischen Wandel diskutiert und auf die sinkende Fertilität und damit Schwächung der Familien, sowie die Singularisierung der Haushalte und damit schwächer werdende Netzwerke hingewiesen. Es wurde im speziellen auf die Lage in den östlichen Länder Europas ein besonderes Augenmerk gelegt, da diese höhere Anteile an informeller Pflege aufweisen und einen größeren Forschungs- und Handlungsbedarf benötigen. Darüber hinaus wurde die Migration als Lösung thematisiert, die als keine langfristige Lösung gesehen werden kann. Als Lösungsansätze wurden Beispiele genannt, wie „Cottage Industry“ oder Griesheim „Die besitzbare Stadt“, bei welcher der öffentliche Raum als eine Ressource im Alter genutzt werden kann (z.B. Mobilität).

HEALTH TRENDS AND AGEING POPULATION:

- **Jean Marie Robine** „*Research Questions about the Revolution of Adult Longevity*“: Die Anzahl der über 100-Jährigen in Europa steigt. „The 5-Country Oldest Old Project“ untersucht Personen über 100 Jahren in Bezug auf Gebrechlichkeit und kognitiven Zustand in Dänemark, Frankreich, Japan, Schweden und Schweiz. Link: <https://www.axa-research.org/en/projects/jean-marie-robine>
- **Marja Jylha** „*Health trends in very old people – findings from Vitality 90 Study*“: Im Projekt wurde festgehalten, wie viele Jahre mit und ohne Beeinträchtigung bei Personen über 90 auftreten. Link: https://www.researchgate.net/publication/263929604_Trends_of_Functioning_and_Health_in_Nona_genarians_The_Vitality_90_Study
- **Cecilia Tommassi** „LoLA – Laboratory on Longevity and Ageing“: Ist ein italienisches Netzwerk für WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen zum Austausch über Themen, wie Langlebigkeit und alternde Gesellschaft.
- **Maria Kristiansen** „*Inequities in health and healthcare – utilization among ageing populations: Danish research and future possibilities*“: CEHA (Center for Health Ageing) unternehmen Bemühungen in 5 Bereichen: bio-psycho-soziale Aspekte des Alterns, Determinanten des erfolgreichen Alterns in der Lebensspanne, soziokulturelle Umwelt von älteren Menschen, sowie die Möglichkeiten der Förderung erfolgreichen Alterns, Innovationen und Interventionen zur Förderung gesunden Lebens und aktiven Alterns, als auch Ausbildung der nächsten Generation von AltersforscherInnen.

JPI MYBL – Discussion of Future Plans:

Pläne für die Zukunft beinhalten stärkere Einbindung von Migration, sozialer Ungleichheit und psychologischen Aspekte, sowie vergleichenden Studien. Des Weiteren wurde erwähnt, bzw. vorgeschlagen:

- Altern sollte als eine Möglichkeit gesehen werden und nicht als eine Belastung.
- Die östlichen Länder mehr in die Erforschung einzubeziehen
- Translation der Politik-Gestaltung
- Datenbank über Modelle für Richtlinien
- Frage, ob die immer kleiner werdende Population auch positive Aspekte hat
- Austausch von Wissen
- Nicht nur Migration von Außen betrachten, sondern auch die innerhalb untersuchen